

DRUCKDATEN RICHTIG ANLEGEN

PROGRAMME • FORMATE • GRÖSSEN • AUFLÖSUNG • SONDERFARBEN ETC



PROGRAMME UND DATEIFORMATE



Bitte liefern Sie ausschließlich druckfähige PDF-Dateien. Speichern Sie nach Möglichkeit mit dem **PSO coated v3-Profil** ab. Das Profil können Sie unter **www.eci.org** kostenfrei downloaden. Offene Dateien aus den Programmen Word, PowerPoint, Excel, CorelDraw sowie aus CAD-Programmen können nicht verarbeitet werden.

PDF



PSO COATED V3



ANLEGEN DER DATEI MIT ANSCHNITT



Texte und Bilder sollten mit ausreichend Abstand vom Rand des Endformates entfernt platziert werden. Insbesondere bei bedruckten Stoffen ist dies aufgrund Elastizität des Materials wichtig! Ziehen Sie Hintergrundgrafiken, die bis zum Rand des Dokumentes reichen sollen, bis in den Anschnittbereich hinein, um Blitzer, d. h. weiße Ränder nach dem Zuschnitt zu vermeiden. Deshalb immer 3 mm Anschnitt rund um das Endformat anlegen. Bitte legen Sie das Dokument im Format 1:1, 1:2 oder 1:10 an. Denken Sie daran, die Beschnittzugabe in ebenfalls im angepassten Massstab anzulegen: somit 3 mm, 1,5 mm oder 0,3 mm!

RANDABSTAND



3MM ANSCHNITT



1:1 1:2 ODER 1:10



KEINE MARKEN



Bitte KEINE Schnitt-, bzw. Passmarken oder Kontrollstreifen anlegen – auch nicht im PDF!

SCHRIFTEN



Schriften müssen in **Pfaden konvertiert** oder ins Dokument **eingebettet** sein, um Probleme mit der Darstellung von vornherein zu verhindern.

SCHRIFTEN
EINBETTEN ODER
KONVERTIEREN



AUFLÖSUNG



Die Auflösung Ihrer Druckvorlage bestimmt maßgeblich die Qualität Ihres bestellten Produktes. Je geringer der Betrachtungsabstand umso höher ist die Auflösung zu wählen! Folgende grobe Regeln geben einen Hinweis; wenn Sie unsicher sind, fragen Sie uns vorab:

AUFLÖSUNG OK?



300 – 200 dpi:

Betrachtungsabstand zum Druck sehr nah

200 – 130 dpi:

Betrachtungsabstand zum Druck bis ca. 100 cm

130 – 90 dpi:

Betrachtungsabstand zum Druck bis ca. 200 cm

90 – 70 dpi:

Betrachtungsabstand zum Druck ab ca. 300 cm



DRUCKDATEN RICHTIG ANLEGEN

PROGRAMME • FORMATE • GRÖSSEN • AUFLÖSUNG • SONDERFARBEN ETC

FARBEN UND FARBAUFTRAG



Legen Sie Ihre Dokument in **CMYK** und **nicht in RGB** an. Verwenden Sie bei schwarzen Texten keine Mischfarben (4c), sondern legen Sie schwarze Schrift mit 100 % im K-Kanal an. Bei Grauf Flächen, die mit 4 Farben angelegt sind kann es zu Farbschwankungen kommen. Legen Sie Grauf Flächen deshalb am besten in einer Abstufung von Schwarz an.

Beachten Sie, dass die spezifischen Eigenschaften der Bedruckstoffe bei gleichen Druckdateien zu unterschiedlichen Farbeindrücken führen (z. B. ein Druck auf Forex® verglichen mit einem Druck auf Canvas-Leinenstoff). Der Gesamtfarbauftrag Ihrer Bilder (die Addition der CMYK-Anteile) sollte 300% nicht übersteigen.

CMYK



FARBAUFTRAG
MAX. 300%



SONDERFARBEN



Sonderfarben sind vordefinierte Volltonfarben. HKS- und Pantone-Sonderfarben lassen sich grundsätzlich auch in CMYK-Farben wandeln. Dabei kann es allerdings zu starken und auffälligen Abweichungen in der Farbdarstellung kommen.

Verwenden Sie im Normalfall keine Volltonfarben wie HKS oder Pantone. Wenn Sie trotzdem Sonderfarben für den Druck verwenden müssen, sprechen Sie uns vorher an. Benennen Sie bei Sonderfarben (HKS/Pantone/NCS) den Farbkanal mit dem gewünschten Farbwert.

ABWEICHUNG OK?



FARBBLIBLIOTHEK
LADEN



KANAL BENENNEN



SCHNEIDPFADE FALZLINIEN FRÄSPFADE NUTLINIEN GRAVUREN



Wenn ein Objekt Schneidpfade, Falzlinien oder Gravurpfade o. ä. erhalten soll, müssen diese mit Sonderfarben angelegt werden. Die Sonderfarben können Sie auf unserer website als [Bibliothek](#) downloaden.

Sie finden darin die korrekte Bezeichnung dieser Sonderfarben mit Erklärung zur einfachen Verwendung in Ihren Dateien.

Erstellen Sie den gewünschten Pfad auf einer **eigenen Ebene**

Die Kontur muss eine Stärke von **0,1Pt** besitzen

Sie muss **„mittig“** ausgerichtet sein

Exportieren Sie Ihr PDF als **PDF/X-3:2002**
Kompatibilität: **Acrobat 8/9 PDF 1.7**

Setzen Sie einen Haken bei **„Acrobat Ebenen erstellen“**



DRUCKDATEN RICHTIG ANLEGEN

DRUCKDATEN RICHTIG ABSPEICHERN UND VERSENDEN

DATENCHECK



Soweit es technisch möglich ist, werden alle gelieferten Druckdaten kostenlos nach Standards geprüft. Sind Ihre Druckdaten nicht nach unseren Vorgaben (website) angelegt, werden diese im Rahmen des Datenchecks kostenlos in unseren (ECI) Standard **PSO coated v3 ohne weitere Prüfung** konvertiert. Mögliche hierdurch entstandene Qualitätsverluste können nicht beanstandet werden. Bei Unsicherheit können Sie Ihre Druckdaten kostenpflichtig mit dem Profi-Datencheck prüfen lassen.

PROFI-DATENCHECK BEAUFTRAGEN



BENNENUNG DER DATEI



Benennen Sie die Datei eindeutig mit Angabe des gewünschten Endformats, z. B. ein Poster im Format DIN A0 heißt „PosterA_841x1189.pdf“. Beim Dateinamen nutzen Sie bitte **keine Sonderzeichen, Umlaute oder Leerzeichen**. Erstellen Sie **keine Nutzen**. Senden Sie uns für jeden Druckauftrag ein eigenes PDF. Das heißt, keine mehrseitige PDF-Dokumente für unterschiedliche Druckjobs – insbesondere nicht, wenn die Motive unterschiedlich oft reproduziert werden sollen.

RICHTIG BENANNT



KEIN NUTZEN



PRO DRUCKJOB JE 1 DATEI



AUFLAGE NENNEN



In diesem Fall senden Sie mehrere Dateien und benennen die Druckmenge zu Beginn der Bezeichnung, z. B. „4xPosterA_841x1189.pdf“ und „2xPosterB_841x1189.pdf“

DATENÜBERTRAGUNG



Sobald Sie sich in unserem Shop <https://www.typesonfoil.shop> für ein Produkt mit individueller Grafik entschieden haben, laden Sie die druckfertige Datei über die **Box „Daten-Upload“** hoch. Wir empfehlen diese Upload-Möglichkeit für Dateien bis zu einer Größe von **100 MB**.

Gerne können Sie die Daten auch verpacken und per E-Mail an Ihren Projektbetreuer senden. Größere Datensätze übermitteln Sie bitte über Filesharing Dienste wie zum Beispiel Wettransfer <https://wettransfer.com/> oder die Dropbox <https://www.dropbox.com/>.

Senden Sie uns in diesem Fall bitte einen Hinweis mit Ihrer Kunden-/Auftragsnummer (diese finden Sie in der Auftragsbestätigung nach Bestellabschluss).

PROOF | ANDRUCKE



Bei farbkritischen Motiven empfehlen wir einen Andruck auf dem Originalmaterial (gegen Berechnung). Ohne Proof ist eine spätere Reklamation von Farbe und Druck nicht möglich.

UNTERSCHIEDLICHE ANWENDUNGEN DER DRUCKFARBE WEISS

WEISS ALS EIGENE „FARBE“

Weiß kann wie jede andere Farbe im Digitaldruck eingesetzt werden. Es kann damit einfach nur „Weiß“ gedruckt werden, z. B. auf einen schwarzen Karton oder auf eine farbige Selbstklebefolien. Alternativ kann Weiß auch als Hintergrund für farbige Elemente dienen.

Im Gegensatz zur Bedruckung von weißem Papier, bei dem einfach alle Stellen nicht bedruckt werden, die weiß erscheinen sollen, muss bei Druck auf Glas oder dunkles Grundmaterial anders vorgegangen werden.

Damit Software und Druckmaschinen diese „Farbe“ Weiß auch als druckbare

Farbe erkennen, benötigt die Farbe Weiß in Druckdateien eine besondere Bezeichnung – sie wird zu einer Sonderfarbe mit der Bezeichnung „White“ oder „Varnish“.

Die Hauptanwendung für den Weißdruck ist das Über- bzw. Unterdrucken auf transparenten oder dunklen Materialien. Die „normalen“ ECO-Solvent-Farben (Cyan, Magenta, Gelb, Lightcyan, Lightmagenta) haben eine geringere Deckkraft. Dadurch wirken sie auf transparenten Aufklebern, die auf eine Scheibe geklebt werden, sehr durchsichtig. Um diesen Effekt zu verhindern, wird Weiß passgenau unter

den anderen Farben gedruckt. Hier erzielt man brillante Farben ausschließlich mit einer Hinterdruckung mit Weiß.

Weiß kann **partiell oder vollflächig** rückseitig als Hinterdruckung aufgebracht werden.

In den folgenden Beispielen werden unterschiedliche Anwendungsfälle und der korrekte Aufbau der Druckdatei erklärt.

WHITE UND VARNISH

White bezeichnet eine Druckfarbe, die von der Sichtseite aus gesehen unter einem farbigen Element liegt oder separat einzeln verwendet wird.

Varnish ist ursprünglich eine englische Bezeichnung für Lack, der nachträglich über eine bereits gedruckte Druckfarbe als „Spotlack“ aufgebracht wird. Beim Weißdruck bezeichnet **Varnish** die Farbe Weiß, die „auf“ einer farbigen

Druckfarbenschicht – durch das bedruckte Material aus betrachtet – rückseitig aufgedruckt wird. Dies kommt in Fällen vor, wenn Drucke rückseitig auf Plexiglas oder Echtglas-scheiben aufgebracht werden.

Von der Sichtseite aus gesehen liegt **Varnish** „hinter“ der Druckfarbe. Von der Druckseite aus gesehen liegt Varnish „über“ bzw. „auf“ dem farbigen Element. Der Betrachter schaut durch ein

transparentes Material und sieht ein deckendes, sattes Motiv. Es kommt also auf die Sichtweise der Betrachtung und die Materialeigenschaft (transparent oder nicht opak) an.



Weiß liegt auf der bedruckten Seite **hinter** der Druckfarbe – Varnish liegt auf der bedruckten Seite somit **über** der Druckfarbe.

VARNISH ALS DRUCKLACK

Varnish kann auch als Sonderfarbe für Objekte verwendet werden, die mit einem Spotlack versehen werden sollen.

Sie können die Datei wie im Folgenden beschrieben anlegen. Bitte beachten

Sie: im digitalen Druckverfahren ist es **nicht** möglich einen **vollflächigen Lackauftrag auf größere Flächen** zu erstellen. Bitte fragen Sie hierzu Ihren Projektberater.



KEINE größeren Vollflächen oder kompletten Zeichenflächen mit **Varnish** anlegen!

DRUCKDATEN RICHTIG ANLEGEN

SONDERFARBEN WEISS UND VARNISH RICHTIG ANLEGEN

SONDERFARBE WHITE

Anwendung

WEISS + BUNTFARBE AUF TRANSPARENTES MATERIAL DRUCKEN - OHNE UNTERDRUCKUNG



DIE ANFORDERUNG

Ein transparentes Material, wie z. B. eine Glasscheibe, Plexiglas oder eine transparente Selbstklebefolie soll auf der Sichtseite mit mehrfarbigen Elementen sowie Elementen in Weiß und Schwarz bedruckt werden.

DAS „PROBLEM“

Farbige Elemente und sogar der schwarze Text erscheint beim Druck auf transparentes Material leicht lasierend, also nicht 100% satt und deckend. Dieser Effekt kann durchaus erwünscht sein.

DER DATEIAUFBAU

Alle Druckobjekte werden im gleichen Druckgang auf das Material aufgetragen (nicht nacheinander). Separater weißer Text oder andere weiße Elemente werden im gleichen Druckgang mit den farbigen Elementen gedruckt. Die Sonderfarbe WEISS muss eine besondere Bezeichnung erhalten, damit die Druckmaschinen korrekt ansteuern, welche Farbe unter, bzw. hinter einer anderen Druckfarbe aufgebracht wird.

Für weiße Objekte wird in diesem Fall Weiß als Sonderfarbe „White“ ausgewählt.

„Überdrucken“ kann aber muss nicht angewählt werden (hat in diesem Beispiel keine Auswirkung auf das Druckergebnis).

CHECK

- Weiß = als Sonderfarbe „White“ angelegt
- Weiße Objekte auf eigener Ebene „White“
- Ebene „White“ als oberste Ebene stellen

SONDERFARBE WHITE

Anwendung

WEISS + BUNTFARBE AUF TRANSPARENTES MATERIAL DRUCKEN - MIT UNTERDRUCKUNG



DIE ANFORDERUNG

Ein transparentes Material, wie z. B. eine Glasscheibe, Plexiglas oder eine transparente Selbstklebefolie soll auf der Sichtseite mit mehrfarbigen Elementen sowie Elementen in Weiß und Schwarz bedruckt werden. Die Farben sollen in diesem Fall satt und möglichst deckend sein und nicht lasierend und leicht durchscheinend.

DAS „PROBLEM“

Farbige Elemente sowie farbige Texte benötigen eine weiße, passgleiche Unterdruckung, damit ihre Farbe auf einem transparentem Material satt und deckend erscheinen.

DER DATEIAUFBAU

Alle Druckobjekte werden im gleichen Druckgang auf das Material aufgetragen (nicht nacheinander). Separater weißer Text oder andere weiße Elemente werden im gleichen Druckgang mit den farbigen Elementen gedruckt. Die Sonderfarbe WEISS muss eine besondere Bezeichnung erhalten, damit die Druckmaschinen korrekt ansteuern, welche Farbe unter, bzw. hinter einer anderen Druckfarbe aufgebracht wird.

Für weiße Objekte wird in diesem Fall Weiß als Sonderfarbe „**White**“ ausgewählt. Alle weißen Elemente müssen das Attribut „**Überdrucken**“ erhalten!

CHECK

- Weiß = als Sonderfarbe „**White**“ angelegt
- Weiße Objekte auf eigener **Ebene „White“**
- Ebene „White“ als **oberste Ebene** angeordnet
- Weiße Objekte auf **Überdrucken** stellen

SONDERFARBE WHITE

Anwendung

WEISS + BUNTFARBE AUF DUNKLES ODER ANDERSFARBIGES MATERIAL DRUCKEN



DIE ANFORDERUNG

Ein dunkles oder farbiges Grundmaterial soll mit einer (helleren) Farbe bedruckt werden, beispielsweise ein hell-gelber Text soll auf eine schwarze Platte gedruckt werden oder ein blass-lila Text auf eine grüne Folie.

DAS „PROBLEM“

Aufgrund der lasierenden Eigenschaften der Tinten würden in diesem Fall optisch Mischfarben entstehen, bzw. wäre der Druck nicht erkennbar. Deshalb müssen farbige Elemente und farbige Texte mit einer weißen, passgleichen Unterdruckung versehen werden, damit ihre Farben auf einem dunklen/farbigem Material satt und deckend erscheinen.

DER DATEIAUFBAU

Alle Druckobjekte werden im gleichen Druckgang auf das Material aufgetragen (nicht nacheinander). Separater weißer Text oder andere weiße Elemente werden im gleichen Druckgang mit den farbigen Elementen gedruckt. Die Sonderfarbe WEISS muss eine besondere Bezeichnung erhalten, damit die Druckmaschinen korrekt ansteuern, welche Farbe unter, bzw. hinter einer anderen Druckfarbe aufgebracht wird.

Für weiße Objekte wird in diesem Fall Weiß als Sonderfarbe „**White**“ ausgewählt. Alle weißen Elemente müssen das Attribut „**Überdrucken**“ erhalten!

CHECK

- Weiß = als Sonderfarbe „**White**“ angelegt
- Weiße Objekte auf eigener **Ebene „White“**
- Ebene „White“ als **oberste Ebene** angeordnet
- Weiße Objekte auf **Überdrucken** stellen

Anwendung

WEISS + BUNTFARBE RÜCKSEITIG AUF TRANSPARENTES MATERIAL DRUCKEN



DIE ANFORDERUNG

Ein transparentes Material, wie z. B. eine Glasscheibe, Plexiglas oder eine transparente Selbstklebefolie soll auf der Rückseite (z. B. um den Druck zu schützen) mit mehrfarbigen Elementen sowie Elementen in Weiß und Schwarz bedruckt werden, die in der Durchsicht durch die Scheibe oder Folie farbstark und deckend erscheinen sollen.

DAS „PROBLEM“

Farbige Elemente und sogar der schwarze Text erscheinen beim Druck auf transparentes Material leicht lasierend, also nicht 100% satt und deckend. Deshalb benötigen diese Objekte eine weiße, passgleiche Unterdruckung, wenn sie satt und deckend erscheinen sollen. Separater weißer Text oder andere weiße Elemente werden im gleichen Druckgang gedruckt. Für diese Objekte wird Weiß als Sonderfarbe „**Varnish**“ ausgewählt – gleich ob sie als weiße, einzel stehende Objekte oder als weiße Hinterdruckung fungieren.

DER DATEIAUFBAU

Alle Druckobjekte werden im gleichen Druckgang auf das Material aufgetragen (nicht nacheinander). Separater weißer Text oder andere weiße Elemente werden im gleichen Druckgang mit den farbigen Elementen gedruckt. Die Sonderfarbe WEISS muss eine besondere Bezeichnung erhalten, damit die Druckmaschinen korrekt ansteuern, welche Farbe unter, bzw. hinter einer anderen Druckfarbe aufgebracht wird.

Für weiße Objekte wird in diesem Fall Weiß als Sonderfarbe „**Varnish**“ ausgewählt. Alle weißen Elemente müssen das Attribut „**Überdrucken**“ erhalten!

CHECK

- Weiß = als Sonderfarbe „**Varnish**“ angelegt
- Weiße Objekte auf eigener **Ebene „Varnish“**
- Ebene „White“ als **oberste Ebene** angeordnet
- Weiße Objekte auf **Überdrucken** stellen